

# Dresdener Nachrichten

## Tageblatt

Verf. 14gl. Morg. 7 U. Inhalt  
werden bis Abends 6, Sonnt.  
bis Mittags 12 U. angenommen  
in der Expedition: Johannisallee  
und Hoffenbühlstraße 2

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Brabisch.

Abonn. vierteljährlich 20 Rgr. bei  
unregelm. Lieferung ins Land  
durch die P. Post vierteljährlich  
22 Rgr. Einzelne Nummern  
1 Rgr.

Nr. 301.

Montag den 28. October

1861

Dresden, den 28. October.

— Das Directorium des Dienstmänners Instituts versammelte gestern seine sämmtliche Mannschaft, jetzt ca. 130, im Saale des Polnischen Braubaus, um mit derselben die Errichtung einer Krankenkasse zu besprechen. Die Mannschaft erklärte ihr Einverständnis mit dieser zweckmäßigen Einrichtung und verpflichtete sich behufs dessen zu einer wöchentlichen Steuer von 1 Rgr. Uebrigens ist der Fortgang des Dienstmänners-Geschäfts befriedigend, die Benutzung vielfach und als Bedürfnis allseitig anerkannt. Auch das Directorium der Dampfschiffahrtsgesellschaft hat alles Abtragen von den Dampfschiffen ausschließlich der Dienstmännerschaft überwiesen, ebenso sahen wir gestern eine Berwundung der Dienstmänner zu Veröffentlichungen im Publikum, indem ein neuerabblirter Photograph große Paquet Empfehlungsbilletter durch Dienstmänner in den belebtesten Straßen an das vorübergehende Publikum austheilen ließ.

— Die Gesellschaft Flora hält morgen Dienstag den 29. October Abends 6 Uhr ihre erste diesjährige Winterversammlung in der polytechnischen Schule.

— Die Zahl der Advocaten des Königreichs Sachsen beläuft sich gegenwärtig auf 747. Es kommen davon 84 auf den Bannher, 227 auf den Dresdner, 283 auf den Leipziger und 173 auf den Zwickauer Bezirk. Die Stadt Dresden zählt 132, Leipzig 166, Chemnitz 47 Advocaten.

— Ein kurioses Inserat las man in der Beilage des Dresdener Anzeigers an verfloßener Mittwoch. In einem nicht näher bezeichneten Orte war der Verkauf eines noblen Pianino in Jacarandenholz von schönem Ton, dazu Fettes Rasthamsfleisch, das Pfund 30 bis 35 Pfennige und neue italienische große Maronen angezeigt. — Ein allerliebster Ragout!

— Unweit „Röschentz“, eines Gäßchens in dem Balde zwischen Erbsdorf und Großhartmannsdorf, ist in vorvoriger Woche ein auf seinem Wagen die Straße passender Mann aus Clausnitz in den Abendstunden von einem Kerl angefallen worden und nur dadurch weiterer Gefahr entgangen, daß er dem mit einem Messer auf ihn Eindringenden seine Baarschaft, um sein Leben stehend, übergeben hat. Der Räuber ist zur Zeit noch unentdeckt. Nur kurze Zeit zuvor war ein anderer, der dieselbe Straße zog, durch einen ihm sich zugesellenden unbekanntem Mann, während des Ruhens resp. Schlafens am Graben, um nicht weniger als 20 Thlr. bestohlen worden.

— Der bekannte Schriftsteller E. Kossak ist am Donnerstag vom Schlag gerührt worden.

— Unsere Leser erinnern sich, daß im Monat Juli d. J. der Königl. Preussischen Bankcommandite zu Düsseldorf die enorme Summe von weit über Einmalhunderttausend Thaler untersta-

gen wurde und zwar von einem Kassendiener, Johann Wilhelm Reichnow. Derselbe hatte bekanntlich diese Summe für die Bankcommandite bei der Post in Düsseldorf in Empfang genommen und war damit flüchtig geworden. Auf seine Entdeckung wurde eine Belohnung von 5000 Thlrn. gesetzt. Die Vermuthung, daß er nach England entkommen sei, scheint sich nach den neueren Mittheilungen nicht zu bestätigen. Schon vor mehreren Monaten nämlich wurde in der Gegend von Königsberg ein Mensch gesehen, der in einem benachbarten Dorfe übernachtet, sich für einen Handlungsdienner ausgegeben und dessen Geschäftsjüge mit denen des Reichnow außerordentliche Ähnlichkeit hatten. Da er sich am andern Morgen frühzeitig heimlich entfernte, so gelang es nicht, den Verdacht, daß dieser Fremde mit dem Reichnow identisch gewesen, festzustellen. In der allernächsten Zeit hat sich nun in der Gegend von Berleberg, Ludwigslust und Bismar eine ähnliche Persönlichkeit blicken lassen unter Umständen, die es fast wahrscheinlich machen, daß dieselbe Reichnow gewesen sei. Leider ist es noch nicht gelungen, ihrer habhaft zu werden, weil dieselbe bisher immer nur in Dörfern übernachtet, Städte aber vermieden hat.

— Die Passagiere des Zuges, der am 6. October Morgens von Auffig nach Prag fuhr, wurden in einem nicht geringen Schrecken versetzt, denn kurz nach der Abfahrt desselben vom Bahnhofe entgleisten vier Waggons, von denen zwei umfielen. Jene Personen, welche sich in den umgefallenen Wagen befanden, mußten den vorzüglich für Damen mit ihren Crinolinen höchst unbequemen Ausweg durch die Fenster nehmen. Von einer erheblichen Beschädigung verlautet Nichts. Ein Herr sprang aus dem Waggon auf die Böschung der Eisenbahnbrücke und von dieser in die keineswegs unbedeutende Tiefe bis zum Dösa-Ufer, fiel aber unten glücklicherweise auf einen Haufen Kohlenstücke, so daß er unverletzt blieb und wieder auf den Bahnhof zurückkehrte. Der dicke Nebel hüllte Alles in einen so undurchdringlichen Schleier, daß jener Herr den Abgrund nicht vor sich wahrnahm.

— Ueber Entstehung der Tumulte in Berlin, deren Schauplatz am Dienstag und Mittwoch Abend die Königsmauer und das umliegende Viertel war, erfahren wir aus zuverlässiger Quelle Folgendes: Mehrere Maschinenbauer, welche bei Aufstellung der Werke ihren Platz in der Königsstraße erhalten hatten, waren in das an der Ecke der Königsstraße und Königsmauer gelegene Bierlokal „zum großen Seidel“ gegangen, um in einer Hinterkubbe desselben, dessen Fenster nach der Königsmauer hinausgehen, zu frühstücken. Große Birnen, die in der verurtheilten Gasse auf Stühlen und Bänken standen, reizten die Maschinenbauer, so daß es wahrscheinlich zu Unfällen gekommen wäre, als die Birnen ihre Stütze zu Hilfe riefen, wenn die Maschinenbauer nicht auf Zu-